

## **Graffiti Wochenende 6./7.06.2015**

Dieses Wochenende war es dann endlich so weit, wir haben unser Projektwochenende gestartet!  
Es fehlte eine Maske, die auf dem Parkplatz gesprayten Kunstwerke verblassten langsam.  
Wir wurden am Sonntag bekocht und es gab doch noch ein paar mehr Teilnehmer.  
Es war also noch mal alles anders aber auch ziemlich genial!

Der ganze Workshop fing damit an, dass wir besprochen haben, was wir sprayen möchten. Wer was machen möchte und wo noch Unterstützung gebraucht wird.

Dann ging es zuerst einmal ans Aufräumen, sauber machen, die Flächen fegen und alle Materialien aus dem Keller holen.

Und los geht's-

Hannah und Charlotte haben sich den Geräteschuppen zum ansprayen geteilt und nach einigem Gegrübel ging es dem ehemals blaß roten Schuppen dann mit viel Farbe zu Leibe.

Es entstanden wunderschöne Botschaften „Peace for the World“ und Einblicke in die Fantasie der Teilnehmer.

Das Ziel, sich selbst aus zu drücken, ein eigenen Teil zum Campus und damit zum ganzen Stadtteil bei zu tragen, wird voller Freude erreicht.

Hannah lässt den Betrachter über das Bild in ein Buch schlüpfen, das den Blick in einer Nacht voller Sterne ermöglicht.

Und ich spraye Muster. Kuhflecken, Mandala einfach ein wenig Farbe in's Spiel bringen- doch auch da bin ich nicht die Einzige.

Jarod verewigt sich in knall Pink auf dem Parkplatz. „Never give up“ für jeden zu sehen. Für jeden zu lesen. Neben dieser Botschaft bevölkern Monster und Smileys und ein riesiges Peace Zeichen den Parkplatz.

Zu den im Vorraus entstandenen Motiven kommt noch einiges dazu.

Dank Philipp Tonn, dem Fotografen war es möglich auch von deren Entstehung einige Fotos zu machen.

Diese schwierige Aufgabe musste über das Wochenende die Handy Kamera übernehmen.

Unsere zwei neu dazu gestoßenen Bennet und Sophie arbeiten an einem Plakat für das Café Käthe und den neuen Markt, der bald jeden Mittwoch im Luthercampus in der Lyserstraße statt finden soll.

Auf der anderen Seite des Geländes arbeitet Paula, mit Musik laut auf gedreht, daran ihre Leidenschaft zur Musik an der Wand aus zu leben.

Eine Musikanlage entsteht. Zunächst Silber, schwarz, futuristisch- dann immer bunter, lauter, frecher.

Die Vielfalt wieder spiegelnd. Die Farbe. Die Musik.

Unsere Verpflegung am Samstag, Süßes, Brötchen und viel viel Wasser und Saft.

Für Hamburger Verhältnisse ist es doch recht warm.

Die ersten müssen schon wieder gehen.

Jetzt beginnt- schon wieder- das auf räumen.

Und für mich ein Ausflug zum Graffiti-Store, das Rot ist alle!

Sonntag, etwa gegen 9.00 alle schon fast wach. Oder auch fast alle ein bisschen wach.  
Dennoch mit voller Energie ständig die Frage, was können wir machen, was noch, was noch?

Heute fangen wir trotzdem etwas ruhiger an.

Charlotte macht ihre erste eigene Stencil, eine Schablone, die sie dann später an die Wand halten und besprayen kann.

Wir machen noch weiter an der Mauer, heute sind auch Sharona und Simon mit dabei, Sie dürfen gemeinsam mit Charlotte die Rückseite der Mauer gestalten.

Währenddessen wird die Musik auf gedreht und die gesprayte Musikanlage mit Regenbogenfarben gestaltet.

Der Schuppen wird auch immer bunter, nur noch die Ränder müssen neu besprayt werden.

All diese kleinen Kunstwerke, kleine Projekte verkörpern einen Teil der Teilnehmer, oder zumindest einen Teil dessen, was sie an die Welt weiter geben möchten.

Die Idee ein wenig mit zu gestalten, selber Farbe mit rein bringen zu dürfen bringt allen sichtlich Spaß.

Mittag: wir werden bekocht!

Es gibt Makkaroni und eine wunderbar scharfe Gemüse Suppe.

Am Nachmittag beginnt dann mit allen restlichen Farben unser gemeinsames Team Projekt. Wir machen aus dem Baumhaus, einem Spielhaus auf dem Gelände, dass mit drei großen Plattformen mit dem Boden verbunden ist, eine einsame Insel.

Mitten in Hamburg entsteht ein wenig Mittelmeer.

Die unterste Stufe, die größte wird das Meer und nach oben hin folgt Strand und später Jungle.

Alle wollen sprayen, am liebsten gleichzeitig und immer!

Da sich das jedoch, rein Platz technisch, als eher schwierig erweist wird sich schließlich darauf geeinigt:

Jarod macht den Jungel, Charlotte und ich arbeiten am Strand und Hannah, Paula, Simon und Sharona versuchen sich am Meer.

Die Entscheidung hielt nicht lange vor, und doch haben wir es hin bekommen. Mit viel Gleichgewichtssinn und ab und zu musste man Simon hoch heben. Damit die Farbe überall hin kommt, nur nicht auf uns.

Wir sind mit dem Ergebnis alle sehr zufrieden! Hier und da kann man das nächste mal was anders machen.

Es sind auf jeden Fall noch ein paar Farben da. Es wird auf jeden Fall ein nächstes mal geben! Fragt sich nur noch, wo wir den Platz dafür finden.